

Küster Seidel'sche Bildersammlung p. 22.) Seit Bischof Otto des Andern Zeit ist der Name Königsmarck zu Havelberg in gesegnetem Andenken geblieben bis in unsere Tage, wofür wir im Verlauf unserer Geschichte den Beweis führen werden.

Es ist interessant, daß kurz vor Beginn der Reformation noch ein Bischof zu den glänzendsten Zierden des Geschlechts gehören muß, das wie gar kein anderes eifrig sich dem Protestantismus zuwandte. Mit Beginn der Reformation tritt in fast allen Königsmarck ein specifisch protestantisches Element zu Tage, es ist von da ab ein durch und durch protestantisches Geschlecht; Königsmarck sind es, die überall thätig die Reformation einführen in den Landen an der Elbe, sie fechten in den Vorderreihen der protestantischen Heere, sie führen diese selbst zum Siege als Feldherren, ein Königsmarck erzwingt schließlich, das Schwert in der Faust, den Abschluß des westphälischen Friedens, der den Protestanten volle Freiheit giebt; die Königsmarck kämpfen, von ritterlicher Kampflust getrieben, unter den verschiedensten Fahnen, aber sie fechten nie gegen den Protestantismus. Protestantisch sind und bleiben sie, ebenso fest drohender Gefahr, wie glänzender Verlockung und Verheißung gegenüber. Fest im Glauben, fest in der Treue, und die Königsmarck'sche Wappendevise lautet nicht umsonst: deo et principi! —

Welcher Königsmarck zuerst Protestant wurde, ist nicht nachzuweisen, wahrscheinlich ist es Andreas von Königsmarck, der als Hofmarschall des Bischofs von Kostniz 1530 auf dem Reichstage zu Augsburg war. (Lauenstein, Hildesheim. — Stiftshistorie p. 237.) Möglich, daß er dort die neue Lehre vernahm; 1551 wird derselbe zum Domherrn im Stifte Hildesheim erwählt, später ist er Domherr zu Brandenburg und mit Hippolyte von Lochow vermählt.

1567 wird Franz von Königsmarck, geb. 1503, gest. 1578, Scholasticus der hohen Stiftsschule zu Magdeburg. Er war einer der thätigsten Beförderer der Reformation im Erzstift. (Leutinger, Marchia Brandenb. XVI. pag. 569.) Dieser geistliche Herr war übrigens in seiner Jugend auch ein stattlicher Kriegsheld gewesen und hatte in der Lombardei, in Ungarn und auch im Bauernkriege gekämpft. Als 1570 Erzbischof Joachim Friedrich seinen Einzug in Magdeburg hielt, schrieb er sich Senior Capituli; auch später kommt sein Name noch in wichtigen Urkunden vor.

Christoph von Königsmarck ist 1572 unter den Edelleuten, die ihre Güter zur Bezahlung der Schulden verpfänden, die Churfürst Joachim gemacht hatte, um für seinen Vetter, den Markgrafen Albrecht von Bran-